

# GREEN PAPER

## Politische handlungsempfehlungen



## Partner und Kontakte

**INESC TEC - Instituto de Engenharia de Sistemas e Computadores, Tecnologia e Ciência, Portugal**  
[inesctec.pt/en](https://inesctec.pt/en)

**SHINE 2Europe, Lda, Portugal**  
[shine2.eu/](https://shine2.eu/)

**AFEDEMY - Academy on age-friendly environments in Europe BV, Netherlands**  
[afedemy.eu/](https://afedemy.eu/)

**BOKTechnologies & Solutions SRL, Romania**  
[boktech.eu/](https://boktech.eu/)

**CETEM - Centro Tecnológico del Mueble y la Madera de la Región de Murcia, Spain**  
[cetem.es/](https://cetem.es/)

**ISIS - Institut für Soziale Infrastruktur gGmbH, Germany**  
[isis-sozialforschung.de/en/the-institute/](https://isis-sozialforschung.de/en/the-institute/)

Copyright © 2024 TRIO



Diese Veröffentlichung ist unter der [Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 \(CC BY-NC 4.0\) International License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) gesichert



**Kofinanziert von der Europäischen Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und entsprechen nicht unbedingt denen der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA). Weder die Europäische Union noch die EACEA können für sie verantwortlich gemacht werden.

# Green Paper: Politische handlungsempfehlungen

In der heutigen, sich rasant digitalisierenden Welt brauchen die europäischen Bürger\*innen gute Fähigkeiten im Bereich der Digital-, Gesundheits- und Datenkompetenzen. Nur so können sie die digitalen Gesundheitstools optimal nutzen, um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu verbessern. Der rasante Fortschritt

in der Gesundheitstechnologie hat neue Möglichkeiten in der Pflege hervorgebracht. Doch trotz dieser Vorteile bringen diese Tools auch Herausforderungen mit sich, die die Lücken in der Gesundheitskompetenz und in den digitalen und datenbezogenen Fähigkeiten möglicherweise vergrößern.

## TRIO Projekt

TRIO ist ein Erasmus+-Projekt, das darauf abzielt, Bürger\*innen durch informelle Bildung in den Bereichen Gesundheit, digitale Kompetenz und Datenkompetenz zu stärken.

### Projektergebnisse

- Das [Manual](#)
- Die [Online-Lernplattform](#)
- Das [Toolkit für formelle und informelle Erwachsenenbildner\\*innen](#)
- Die [virtuelle Bibliothek](#)
- Die [politischen Handlungsempfehlungen](#)

Alle Lernmaterialien und Neuigkeiten über das Projekt können unter dem folgenden Link gefunden werden: [trioproject.eu](http://trioproject.eu)

### Projektziele

1. Verbesserung der Gesundheits-, Digital- und Datenkompetenz der Bürger\*innen durch informelles Lernen und gemeinsame Entwicklung inklusiver Methoden.
2. Erweiterung des Zugangs zu Wissen und benutzerfreundlichen Tools für elektronische Gesundheitsdienste über eine digitale Plattform.
3. Aufbau von Kapazitäten in der Erwachsenenbildung, um mithilfe eines flexiblen Toolkits Workshops zu den Themen Gesundheits-, Digital- und Datenkompetenz anzubieten.
4. Sicherstellung der Nachhaltigkeit und Übernahme von TRIO-Tools durch die Entwicklung von Empfehlungen für politische Entscheidungsträger\*innen und Organisationen

## Wofür benötigen wir politische handlungsempfehlungen?

Das Dokument „Empfehlungen für politische Entscheidungsträger\*innen“ enthält eine Liste guter Praxisbeispiele aus den Partnerländern des TRIO Projekts. Die Analyse der guten Praxisbeispiele führte zur Entwicklung politischer Empfehlungen mit dem Ziel, die zukünftige Nachhaltigkeit und die Übernahme der TRIO-Werkzeuge und -Materialien zu fördern.

## Wer sind unsere stakeholder?

Diese bestehen aus politischen Entscheidungsträger\*innen der EU, Parlamenten und Regierungen der Mitgliedstaaten, Krankenhäusern und Gesundheitsdienstleistern, Akademiker\*innen, Nichtregierungsorganisationen und Verbänden, die sich mit Gesundheit, digitaler Kompetenz und Datenkompetenz beschäftigen.

## Empfehlungen

### Verbesserung der Gesundheitskompetenz und Stärkung des Vertrauens in die digitale Gesundheitsversorgung

- **Förderung der Bereitstellung von leicht zugänglichen Lehrmitteln für die Bürger\*innen.**

Die Entwicklung von Bildungsprogrammen, die die digitale Kompetenz und die Datenkompetenz verbessern, damit die Bürger\*innen fundierte Entscheidungen über ihre Gesundheit treffen können, ist von größter Bedeutung. Diese Programme sollten intuitiv, zugänglich und verständlich sein, um das Vertrauen und die Akzeptanz der Nutzer\*innen zu erhöhen.

- **Digitalkompetenzen in aktuelle Lehrpläne integrieren**

Die Integration digitaler Kompetenzen in die Aus- und Weiterbildung der nächsten Generation von Fachkräften wird

sicherstellen, dass sie die Möglichkeiten der neuen digitalen (Gesundheits-)Technologien nutzen können.

- **Die Sicherheit in digitalen Gesundheitssystemen stärken**

Datenschutz- und Sicherheitsbedenken sind eines der Haupthindernisse für eine breitere Nutzung digitaler Gesundheitssysteme. Mangelnde Kenntnisse über digitale Gesundheitssysteme können erhebliche Risiken bergen und das Vertrauen in diese neuartigen Systeme verringern. Die Gewährleistung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Gesundheitsdaten ist entscheidend für das Vertrauen der Patient\*innen und die Einhaltung von Vorschriften wie der Datenschutz-Grundverordnung.

## Gewährleistung der sozialen Eingliederung digitaler Technologien und Lösungen in die Gesundheitspolitik

- **Bekämpfung der gesundheitlichen Ungleichheit durch digitale Kompetenz**

Die digitale Exklusion kann gesundheitliche Ungleichheiten verschärfen, da sie den Zugang zur Gesundheitsversorgung und die effektive Nutzung von Diensten erschwert. Digitale Kompetenzen sind daher der Schlüssel zum Abbau sozialer Ungleichheit und zur Unterstützung von Gesundheitsentscheidungen.

- **Zugang durch Digitalkompetenzen schaffen**

Um Inklusion zu gewährleisten, müssen digitale Gesundheitsinstrumente und -anwendungen zugänglich und benutzerfreundlich sein und sich an Menschen mit unterschiedlichen digitalen und gesundheitlichen Kenntnissen richten.

- **Engagement von Interessengruppen und Aufbau lokaler Gemeinschaften**

Die Förderung von Partnerschaften zwischen verschiedenen Sektoren (Bildung, Hochschulen, öffentlicher Sektor, Gesundheitswesen und Technologie) und Interessengruppen (Bürger\*innen aller Altersgruppen, politische Entscheidungsträger\*innen, Verbände, Angehörige der Gesundheitsberufe, Forschende) ist notwendig, um interdisziplinäre Synergien zu schaffen. Diese können die digitale Kompetenz und die Gesundheitskompetenz gleichzeitig unterstützen.

## Weiterführende Forschung und Investitionen

- **Forschung und Analyse von Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, digitale Kompetenz und Datenkompetenz**

Investitionen in die Forschung sind unerlässlich für die Überwachung der digitalen und gesundheitlichen Bedarfe. Sie dienen der Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, digitale und Datenkompetenz sowie der Entwicklung evidenzbasierter Verfahren. Die Förderung des Einsatzes partizipativer Methoden sollte daher eine Priorität sein.

- **Förderung von Gesundheits-, digitaler Kompetenz und Datenkompetenz**

Europäische, nationale und lokale Behörden sowie private Geldgeber\*innen sollten Zuschüsse und Finanzmittel für innovative Projekte bereitstellen, die auf die Verbesserung der digitalen Kompetenz und der Gesundheitskompetenz abzielen. So sollte die Entwicklung neuer Ansätze (einschließlich des auf das Internet ausgerichteten spielerischen Ansatzes) und Technologien gefördert werden.

- **Gewährleistung der Interoperabilität von Daten innerhalb der Gesundheitssektoren und zwischen den Systemen**

Die Kontinuität der Versorgung ist eine der wichtigsten Prioritäten bei der Bereitstellung von Gesundheitsleistungen. Gesundheitsdaten, die in verschiedenen Krankenhäusern, Systemen und Ländern gespeichert sind, müssen auf sichere und datenschutzkonforme Weise gemeinsam genutzt werden können.



**Kofinanziert von der Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.